

1:

Haushaltsrede SPD Fraktion am 14.04.2010, Fraktionsvorsitzender Robert Finster

Sehr geehrte Frau Landrätin Bischof,
liebe Kolleginnen und Kollegen
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Kreishaushalt 2010 – die Ruhe vor dem Sturm, stand als Überschrift über dem Vorbericht zum diesjährigen Kreishaushalt. Und in der Tat, ist eine Betrachtung des Landkreishaushalts ohne die Beobachtung der Großwetterlage in der Wirtschaft und der Landes und Bundespolitik für das Jahr 2010 politisch nicht denkbar! Und wenn ich an das Verhalten und Agieren der drei Koalitionspartner in Berlin denke fällt mir Reinhard Mey's geniales Lied "Das Narrenschiff" ein, das so endet:

"...Der Ausguck ruft vom höchsten Mast: Endzeit in Sicht!

Doch sie sind wie versteinert und hören ihn nicht.

Sie zieh'n wie Lemmninge in willenslosen Horden.

Es ist, als hätten alle den Verstand verloren."

Besser kann man die aktuellen Vorgänge und den derzeitigen Zustand der Regierung in Berlin nicht beschreiben.

Welche Folgen hat dieses Durcheinander für die Kommunen?

- Das **Wachstumsbeschleunigungsgesetz** von CDU/CSU und FDP führt zu einem Steuerminus von 360 Millionen Euro für den Freistaat und einem Steuerminus von 126 Millionen Euro für die bayerischen Kommunen im Jahr 2010.

Das von der CSU verursachte Debakel der **BayernLB** wird auch Auswirkungen auf unseren Haushalt über viele Jahre haben und diesen belasten. Dazu nur zwei Beispiele: Die **Zinsen** für 10 Milliarden Euro Schulden für die Landesbank kosten den Freistaat Jahr für Jahr 305 Millionen Euro. Mit 29 Millionen Euro regulären Haushaltsmitteln müssen jetzt die **Fonds der Offensive Zukunft Bayern** bedient werden, weil keine Zinsen bzw. Dividenden der BayernLB mehr fließen;

- **Was ist die Folge?** Statt eines notwendigen Rettungsschirmes für die bayerischen Städte und Gemeinden kürzt Schwarz-Gelb den kommunalen Finanzausgleich gegenüber 2009 um 73,2 Mio. Euro

Was kommt noch von Bund und Land auf die Kommunen zu? Ich befürchte schlimmes, wenn ich daran denke, dass:

Weitere Steuersenkungen im Koalitionsvertrag stehen

- Die Ergebnisse der Gemeindefinanzkommission (Steuern, Standards, Rechtssetzung) ausstehen
- Mehrwertsteuer für öffentliche Dienstleistungen weiterhin diskutiert werden

Anrede

2:

Wie in den vergangenen Jahren hat es im Vorfeld dieser Haushaltsberatungen nur wenige Turbulenzen gegeben, weil an der sensiblen Schraube der Kreisumlage nicht gedreht werden musste. Mit 44,8 % Kreisumlage liegen wir in Unterfranken im guten Mittelfeld. Ob dies so bleiben wird, ist sehr fraglich.

Den letzten beißen bekanntlich die Hunde, aber ich glaube sagen zu können, dass der Kreis in den letzten Jahren die Interessen der Gemeinden immer im Blick gehabt hat, anders als der Bezirk der den Kreisen in diesem Jahr wieder eine Erhöhung der Bezirksumlage aufbürdet.

Mit dem Blick auf dem diesjährigen Haushalt ist festzustellen, dass die echten Herausforderungen bei den Haushaltsberatungen erst noch in den nächsten Jahren auf uns zukommen werden. Der SPD Fraktion war es bei den Haushaltberatungen wichtig, soziale Leistungen des Landkreises zu erhalten und gleichzeitig die notwendige Wirtschaftsförderung durch Strukturpolitik und Imagewerbung nicht zu vernachlässigen.

Alles in allem können wir für dieses Jahr feststellen: Es wurde eine Balance gefunden zwischen einem ordentlichen finanziellen Fundament des Landkreises und Investitionen, die unserer Meinung nach richtungsweisend und notwendig sind.

Lassen Sie mich ein paar **unumstrittene Maßnahmen** zusammenfassen:

- ein solider Ansatz für den Kreisstraßenhaushalt
- die Teilnahme an der Kleinen Gartenschau“
- „Gartenkultur im Kitzinger Land.
- die jährlichen Zuschüsse an den KJR
- die Zuwendungen für den ÖPNV.
- die Übernahme der anteiligen Kosten der Schulsozialarbeit die eigentlich eine staatliche Aufgabe ist.

Wir bedauern hier die Aussetzung des erfolgreichen Schulprojektes „Schule und Werte“ Es kann nicht sein, dass wir uns über Komasaufen und Verrohung unserer Jugendlichen entrüsten und dann ein solches Projekt, das Module wie z.B. - Teamarbeit, Mobbing, Respekt, Konfliktbewältigung, Gewaltprävention enthält, vorerst nicht weiter führen.

- Wir begrüßen ausdrücklich die Einrichtung der Stelle eines Sozialpädagogen für die „Koordinierende Kinderschutzstelle“
- Jugend und Familie sind unser wichtigstes Gut. Die Maßnahmen im Bündnis für Familien in unserem Landkreis bringen uns auch hier weiter voran. Wir müssen aber weiter intensiv daran arbeiten um Verbesserungen im Bereich der Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie zu erreichen.

Ich darf mich in Namen meiner Fraktion, besonders bei ihnen Frau Regan für ihre hervorragende Arbeit bedanken. Wir bedauern es sehr, dass sie uns - zumindest beruflich - in Richtung Oberfranken verlassen und wünschen ihnen an ihrer neuen Dienststelle viel Erfolg.

3:

Die SPD – Fraktion unterstützt die Investitionskostenzuschüssen von vollstationären Pflegeeinrichtungen in Dettelbach und in Kitzingen.

Wir möchten aber folgendes Anmerken:

Unser sozialpolitisches Ziel ist es stärker wegzukommen von der stationären hin zur ambulanten Betreuung. Das wollen zum einen die Betroffenen selbst, dies hilft aber auch der Kasse. Wir hoffen, dass uns der Workshop für eine „zukunftsorientierte Seniorenpolitik“ weiter hilft.

Sozialhilfe

Die sozialen Aufgabenstellungen des Landkreises, die im Einzelplan 4 mit ca.16,9 Mio Euro rund 26,86 % des Verwaltungshaushalts beanspruchen, sprengen fast die finanziellen Möglichkeiten der kommunalen Familie.

Die Berichte der Sozialverwaltung zeigen deutlich auf. Wir können uns den rasanten Umwälzungen auf dem sozialen Sektor nicht entziehen. Wir müssen alles unternehmen, damit der Bund eine bessere Finanzausstattung z.B. bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung oder der Grundsicherung zugesteht.

Vor allem der Anstieg bei den Hilfen zu Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit macht uns Sorgen. Und die Hilfen zur Pflege werden wohl zukünftig auch nicht geringer. Die dafür verantwortlichen Faktoren wie z.B.

- Höhere Vergütungssätze der Jugendhilfeeinrichtungen
- Arbeitslosigkeit verbunden mit Überforderung der Familien durch zunehmende psychische Belastungen bei Kindern und Eltern
- Vermehrte Anzeigen von Kindeswohlgefährdung
- Zunahme an stationären Fällen, die die gesamte ambulante Hilfekarriere durchlaufen,

sind vom Sozial- und Jugendamt kaum oder gar nicht beeinflussbar. Trotzdem müssen wir für die Kosten aufkommen. Festzustellen ist: Die (Einnahmen) Zuschüsse von Bund und Land gehen kontinuierlich zurück während die kommunalen Ausgaben durch immer mehr zugewiesene Aufgaben rasant ansteigen. Wo bleibt hier das Konnexitätsprinzip?

Anrede

Investitionen in das Schulwesen sind wichtig – für unsere Kinder und für unser aller Zukunft. Auch in diesem Jahr nehmen die Investitionen des Landkreises als Schulaufwandsträger einen Großteil des Vermögenshaushaltes in Anspruch. Nachdem nun auch belastbare Zahlen für die Generalsanierung des Gymnasiums Marktbreit vorlagen, hat sich der Kreisausschuss mehrheitlich für die Durchführung der Sanierung des Gymnasiums Marktbreit ausgesprochen. Die SPD Fraktion stimmt dem Vorschlag der Verwaltung ohne Bauchschmerzen oder sonstigen Wehklagen zu, auch wenn die Eigenmittel mit ca. 9,4 Mio. € errechnet wurden.

4:

Warum? Wer die Anekdote von Sokrates und den drei Sieben kennt weiß dass die Wahrhaftigkeit, die Güte und die Notwendigkeit einer Aussage oder eines Projektes zu prüfen sind.

Wahr ist, der Kreistag Kitzingen hat bereits im letzten Jahr, trotz Kenntnis der Entwicklung der Haushaltslage 2011 bis zumindest 2012, einer grundlegenden Sanierung des Gymnasiums zugestimmt.

Wahr ist es auch, dass durch Gastschulbeiträge von derzeit 446 Schüler/innen 312 200 € auf der Einnahmeseite zu verbuchen ist.

Gut ist daran, dass wir unserer Fürsorgepflicht für das Gymnasium wahrnehmen um dort durch die Sanierung weiterhin einen erfolgreichen und qualitativ hochwertigen Unterricht zu gewährleisten.

Notwendig ist die Sanierung auch, da infolge der schlechten Bausubstanz und der Räumlichkeit die angestrebten Umbaumaßnahmen wohl von jedem anerkannt wird, der die Schule kennt.

Ich denke mit dieser Begründung wäre auch der gute Sokrates zufrieden gestellt

Ein Thema, über das wir uns zukünftig auch weit mehr als bisher kümmern müssen ist die Inklusion. Leider muss ich auch hier feststellen, dass die bay. Staatsregierung sich sehr lange Zeit ließ um diese große Aufgabe, nämlich die Teilhabe aller Menschen an unserem Bildungssystem, so wie es auch in der EU-Konvention festgelegt ist, anzugehen.

Anrede

Die uns bedrohende Klimakatastrophe, sowie die Krise der internationalen Finanzmärkte, zeigen, dass die Art und Weise wie wir wirtschaften, wie wir den Wohlstand verteilen, wie wir uns ernähren und fortbewegen, nicht zukunftsfähig ist.

Doch all diese Probleme dürfen nicht dazu führen, dass uns lähmende Passivität ergreift, vielmehr muss jetzt nachgedacht werden, muss die Zeit genutzt werden um Neues zu denken und auf den Weg zu bringen.

Lokales, dezentrales, an regionalen Wirtschaftskreisläufen orientiertes Handeln ist mehr denn je gefragt.

Globales Denken - lokales Handeln, das ist der Grundsatz der unser politisches Tun bestimmen muss.

Dieser Grundsatz ist auch die Leitlinie für unseren Antrag im Lkr. Kitzingen eine Energieagentur aufzubauen, die als neutraler und kompetenter Ansprechpartner für Unternehmen, Kommunen und Bürger auftritt und die Energiekompetenzen und -potentiale in der Region bündelt, um durch gemeinsame Aktivitäten den Zukunftsbereich Energie am Wirtschaftsstandort Kitzingen zu profilieren.

Anrede

Natürlich sieht auch die SPD Fraktion die finanzielle Situation als schwierig an.

5:

Aber - Weniger Finanzmittel in den kommenden Jahren dürfen nicht weniger Einfallsreichtum oder weniger Erarbeitung von Zukunftsperspektiven bedeuten, sondern das Gegenteil.

Hier können wir, der Kreistag, fraktionsübergreifend unsere Stärken beweisen; durch konstruktive Zusammenarbeit, das Aufnehmen, Austauschen und Gewichten von Vorschlägen und Argumenten und den Blick über den Tellerrand hinaus.

Gerade in finanziell schwierigen Zeiten sollten wir auch gedanklich antizyklisch handeln – das ist eine Herausforderung, das ist aber auch die Chance auf gut begonnenen Wegen weiter zu investieren.

Mit möglichen Verbesserungen in vielen Bereichen, vor allem in der Energiepolitik können wir Potentiale erschließen und die Lebensqualität verbessern.

Aufmerksame Zuhörer haben aus unseren Ausführungen in den entsprechenden Haushaltssitzungen und meinen heutigen Äußerungen, keine wesentliche Kritik der SPD – Fraktion am Kreishaushalt erkennen können. Das ist auch so. Deshalb kann ich unsere Zustimmung signalisieren. Gleiches gilt für den Finanzplan und das Investitionsprogramm. Dem vorgelegten Stellenplan stimmen wir ebenfalls zu.

Ohne Zweifel, Frau Landrätin Bischof, ihr kooperativer Stil, ihre Art der Kommunikation und die gute Vorarbeit von Ihnen Herr Artus und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat es uns relativ leicht gemacht, einen guten Gesamtüberblick über den Haushalt des Kreistages 2010 zu bekommen.

Vielen Dank auch an Sie Herr Merten und Ihren Mitarbeitern für den stets gut vorbereiteten Sitzungsdienst und all denen die für einen, auch bei unseren Bürgerinnen und Bürgern gut ankommenden Dienstleistungsservice im Landratsamt verantwortlich sind.

Zum Schluss meiner Ausführungen darf ich mich bei Ihnen Frau Landrätin und allen Kolleginnen und Kollegen des Kreistages für die gute und von gegenseitigem Respekt getragene Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken und wünsche uns allen dies auch für die kommenden Aufgaben.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Robert Finster (Es gilt das gesprochene Wort)